



Little Dream
ENTERTAINMENT

PRÄSENTIERT



DEUTSCHER
FILMPREIS 2019
VORAUSWAHL

CPH:DOX*



Kleine Germanen

„Ein kluger,
reflektierter
und immens
wichtiger Film“

FBW

„Beeindruckend
und verstörend“

NDR KULTURJOURNAL

Little Dream

RAVE
VIEW
WORK

GOLDENES
KAMMEL
FILMPREIS

Filmförderung Hamburg
Stiftung Hamburg

Deutscher
Filmpreis

SWR»

arte

KINOSTART ÖSTERREICH: 30. MAI 2019

RedParrot
PRODUCTIONS

24
BILDER

Film und Medien
Stiftung NRW

MFG
Medienförderung
Gemeinschaft

FILM
FONDS
WIEN

Co-funded by the
European Union

Creative
Europe
MEDIA

Kleine Germanen

www.littledream-entertainment.com/filme/kleinegermanen

www.facebook.com/kleinegermanen

<https://youtu.be/kleinegermanen>

[#KleineGermanen](https://twitter.com/KleineGermanen)

Deutschland, Österreich | 2019 | 86 Minuten | FSK: ab 12 Jahren
Bildformat: 1:1,85 | Ton: 5.1 | Sprache: Deutsch | Realfilm und 3D-Animation

INHALT

- 03** Kurzinhalt/Pressenotiz
- 04** Langinhalt
- 07** Statements der Rechtsextremismus-Experten aus dem Film
- 11** Interview mit Frank Geiger und Mohammad Farokhmanesh
- 16** Der Stab
 - Mohammad Farokhmanesh, Drehbuch, Regie und Produktion
 - Frank Geiger, Drehbuch, Regie, Schnitt und Produktion
 - Armin Hofmann, Drehbuch und Produktion
 - Ali Samadi Ahadi, Produktion
 - Marcus Winterbauer, Kamera
 - Andrew Bird, Schnitt
 - Habiba Laout, Schnitt
 - Siegfried Friedrich, Musik
- 20** Little Dream Entertainment
- 20** Brave New Work
- 21** Exit Deutschland
- 22** Credits & Kontakt

KURZINHALT/PRESSENOTIZ



KLEINE GERMANEN macht auf ein kaum aufgearbeitetes Problem unserer Gesellschaft aufmerksam, das mit Blick auf die rechten Gewaltausschreitungen der letzten Zeit aktueller denn je ist: Kinder, die in einem demokratiefeindlichen Umfeld aufwachsen und nach Prinzipien rechtsextremer Ideologie erzogen werden. Der Dokumentarfilm blickt dabei auch über die traditionellen Strukturen einschlägiger Gruppierungen hinaus in einen Teil unserer Mittelstandsgesellschaft, der immer stärker von rechtspopulistischen Strömungen geprägt ist.

Eine nacherzählte Animationsgeschichte zieht sich als „roter Faden“ durch den Film und beschreibt das tragische Leben der persönlich betroffenen Elsa: Als Kind hat sie mit dem geliebten Opa Soldat gespielt. Mit ausgestrecktem rechtem Arm hat sie „Für Führer, Volk und Vaterland!“ gerufen und war ganz stolz darauf. Heute blickt sie auf eine Kindheit zurück, die auf Hass und Lügen gebaut war und versucht zu verstehen, was diese Erziehung aus ihr und ihren eigenen Kindern gemacht hat.

LITTLE DREAM:

„KLEINE GERMANEN ist ein Film, der zu Diskussionen anregen soll. Er thematisiert die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen durch rechtsextremistische Indoktrination. Die dokumentarischen Sequenzen und Interviews sind bewusst assoziativ mit der nacherzählten Animationsgeschichte verbunden worden, so dass gerade jüngere Zuschauer über die visuelle Ebene einen besseren Zugang zu diesem Thema bekommen.“

Die Produzenten Mohammad Farokhmanesh, Frank Geiger, Ali Samadi Ahadi und Armin Hofmann ergänzen:

„Rechtsextremismus, Nationalsozialismus und Antisemitismus sind in unserer Gesellschaft einem andauernden Diskurs unterworfen, für den Kinder und Jugendliche besonders behutsam sensibilisiert werden müssen – im Schulunterricht, aber auch außerhalb des Klassenzimmers. KLEINE GERMANEN ist ein Dokumentarfilm, der mit der Verknüpfung von Interviews und Animationsgeschichte erzählerisch wie auch optisch außergewöhnlich eine Auseinandersetzung mit diesem nach wie vor brandaktuellen Thema fördern will.“

KLEINE GERMANEN ist gefördert von der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, dem Deutschen FilmFörderFonds (DFFF), der Film- und Medienstiftung NRW, dem Filmfonds Wien, MFG Filmförderung Baden-Württemberg, der Creative Europe MEDIA und der FISA – Filmstandort Austria.



LANGINHALT KLEINE GERMANEN

KLEINE GERMANEN besitzt sowohl dokumentarische Elemente als auch eine Animationsgeschichte. Diese zieht sich als „roter Faden“ durch den Film und erzählt das tragische Leben der persönlich betroffenen Elsa nach. Diese Geschichte wird im Folgenden nun ohne die Interviewsequenzen wiedergegeben:

1974

Dies ist die Geschichte von Elsa. Wie viele andere wächst auch sie in einer ganz normalen Familie auf. Behütet und geborgen. Allerdings ist Weinen schon in jungen Jahren verpönt, denn auch als Kind muss man stark sein, Zucht und Ordnung sind das wichtigste.

Elsa liebt ihren Großvater über alles, der sich die meiste Zeit um sie kümmert und oft mit ihr Krieg spielt. Dabei schlüpft er in eine russische Uniform, während Elsa den deutschen Soldaten gibt. Hat sie dann ihre Mission erfüllt und den „Bolschewiken“ getötet, wird ihr vom Opa ein Ehrenzeichen verliehen.

1979

Besonders liebt Elsa die Ausflüge mit Großvater in die Berge. Dabei lässt sie sich von dessen Begeisterung für Deutschland, „dem schönsten Land der Welt“, anstecken. Wenn es aber darum geht, dem kleinen Mädchen eine kurze Pause auf der beschwerlichen Wanderung zu gönnen, zeigt sich Opa unnachgiebig. Aufgeben sei schließlich was für Feiglinge. Denn: Ein deutscher Soldat kennt keinen Schmerz.

Elsa ist es außerdem verboten, amerikanische Filme und Serien im Fernsehen zu gucken. Tut sie es trotzdem, bekommt sie nicht nur eine Rüge, es wird ihr auch klargemacht, dass sich hinter den US-Sendungen Feindpropaganda verbirgt. Nach und nach richtet der Großvater seine Enkelin ab wie einen Hund. Alles Fremde muss sie hassen und das Buch „Mein Kampf“ auswendig lernen. Und sie beginnt, richtig Angst vor Juden zu haben, obwohl sie bis dahin noch nie einen gesehen hat.

1986

Mit 13 Jahren ist Elsa bereit, für Deutschland zu kämpfen. Sie tritt in eine rechtsextreme Partei ein. In diesem Milieu lernt sie auch Thorsten kennen, einen Mann, der noch viel radikaler, viel härter ist als sie. In seinen Reden macht er keinen Hehl aus seinem Hass gegen Ausländer und Asylanten, und gegen die Regierung, die sich nicht um die Deutschen kümmere.

Als Elsa erfährt, dass ihre Lieblingslehrerin Jüdin ist, bekommt diese ihre geballte Abneigung zu spüren. Daraufhin werden der Großvater und ihre Mutter zum Direktor bestellt. Nur mit Mühe können sie in dem Gespräch verhindern, dass Elsa für ihr Verhalten von der Schule verwiesen wird. Die Tochter selbst empfindet Opas duckmäuserische Vorgehensweise als feige und titulierte ihn verächtlich als Verräter.

In der Folge radikalisiert sich Elsa immer mehr. Nach dem perfiden Motto „Jeden Tag eine gute Tat für unsere Heimat!“ streift sie mit Thorsten durch die Straßen, auf der Suche nach Ausländern. Das Ziel: Diese mit verbaler, aber auch physischer Gewalt dazu zu zwingen, Deutschland wieder zu verlassen.

1990

Mit 18 heiratet Elsa Thorsten, mit dem Ziel, möglichst viele Kinder für die Bewegung und das Vaterland zu bekommen. Bald darauf kommt ihre Tochter Marrit zur Welt. Schon von Kindheit an wird Marrit mit der germanischen Götterwelt vertraut gemacht, mit Thor, der sich im Kampf gegen die böse Midgardschlange opfert, um das Volk der Germanen zu retten.

Und die Interpretation der Geschichte wird von ihrer Mutter gleich mitgeliefert: „Der Kampf für unsere Heimat ist unsere heilige Pflicht. Damit wir nicht versklavt werden. Germanen dürfen niemals Sklaven fremder Völker sein.“

Im Kuhstall zeigt Thorsten seiner Tochter, wie man ein Kalb zur Welt bringt und macht sie mit dem alltäglichen Kampf ums Überleben vertraut, der genauso wie für die Tiere auch für die Menschen gelte.

Elsa und Thorsten sind nicht zuletzt deshalb von der Stadt aufs Land gezogen, um den Kindern einen sicheren Lebensraum zu ermöglichen. Zudem treffen sie dort auf eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten. Von Gregor, dem Leiter dieser Gefährtschaft, werden sie jedenfalls mit offenen Armen empfangen.

Allerdings haben sich dort auch die Kinder an bestimmte Regeln halten. Zum Beispiel muss Marrit als Mädchen einen Rock tragen, und sie darf nur mit Kindern von Kameraden spielen. Da die Gefährtschaft über keine eigenen Kindergärten verfügt, werden die öffentlichen Einrichtungen benutzt. Genau dort wird Marrit auffällig, als sie eines Tages ein Hakenkreuz malt. Sofort wird die Mutter einbestellt. Aber die kann die Kindergärtnerin erst einmal beruhigen und verhindern, dass diese das Jugendamt einschaltet.

Als Herrmann auf die Welt kommt, ändert sich das Leben der Familie total. Denn Herrmann ist geistig behindert. Nicht nur für die Kameraden, selbst für den eigenen Vater ist er eine Missgeburt, ein nutzloser Esser. Doch Marrit liebt ihr Brüderchen von der ersten Sekunde an.

1998

Thorsten schwingt sich derweil zu Gregors bestem Mann auf. Seine Reden bei den Versammlungen sind scharf und kompromisslos. Thorstens aktuelles Plädoyer endet mit den Worten: „Meine Freunde, wir dürfen niemals zulassen, dass diese heiligsten Eigenschaften der Germanen durch das Blut einer fremden Menschenart verunreinigt und unser Volkskörper damit für immer zerstört wird!“

Mehr und mehr ist der kleine Herrmann den Hänseleien der Kameraden ausgesetzt. Deren Streiche werden immer fieser. Gregor empfiehlt daher dringend, in der Sache etwas zu unternehmen und Herrmann in ein Heim zu geben. Schließlich soll Thorsten bald sein Stellvertreter werden. Damit hat er Vorbildfunktion und die kann er mit „so einem Sohn“ nicht erfüllen. Doch Elsa denkt nicht daran, ihren Sohn einfach so abzuschieben.

In den regelmäßig abgehaltenen Ferienlagern muss Marrit ständig dafür sorgen, dass Herrmann keine Dummheiten macht. Doch bei den Gewaltmärschen kann er einfach nicht mit den anderen mithalten. Dafür wird er vom Leiter ein ums andere Mal in die Lagerküche strafversetzt. Bei einer Wanderung wirft einer

1998

Bei einer Wanderung wirft einer der Kameraden Herrmann einen Stein an den Kopf und hinterlässt eine blutende Platzwunde.

Zu Hause versucht Marrit zu verheimlichen, was im Lager wirklich passiert ist. Doch ihr Vater weiß längst Bescheid. Erbost über diese dreiste Lüge greift der Choleriker zu seinen unmenschlichen Erziehungsmethoden: Schlagen, eine Nacht im eiskalten Stall, Liebesentzug.

Auch außerhalb der Familie bleibt Thorsten weiter gewalttätig. Er verprügelt Ausländer, zündet Asylantenheime an und landet schließlich im Gefängnis. Das bleibt auch nicht ohne Auswirkungen auf die Tochter. Marrit muss wegen ihres rechtsradikalen Hintergrunds die Schule verlassen. Denn einige Eltern haben schon mit dem Austritt ihrer Kinder aus der privat geführten Institution gedroht.

Dann bekommt Elsa Besuch vom Verfassungsschutz. Der bietet ihr Haftverkürzung für ihren Mann gegen Informationen an. Aber Elsa ist nicht käuflich, ihre Kameraden werden nicht verraten. Das imponiert Gregor sehr. Der lobt nicht nur ihre Kraft und ihren großen Mut, sondern sichert ihr auch jegliche Unterstützung beim Betrieb ihres neu gegründeten Hofladens zu.

Das Leben ohne Ehemann meistert Elsa hervorragend. Auch der Hofladen läuft gut. Da sie ihre Kinder wegen der Vorfälle nicht mehr ins Ferienlager schicken will, beschließt sie, dass Marrit ein Musikinstrument lernen soll. Tatsächlich erweist sich die Tochter binnen kürzester Zeit am Klavier als großes Talent.

2000

Doch dann kommt der Tag, an dem Thorsten aus dem Gefängnis zurückkommt. Er ist voller Tatendrang, hat sich 18 Monate ausgeruht. Aber Gregor bremst ihn erst einmal ein. Besser wäre es, er würde seiner Frau im Hofladen helfen. Das ist nichts für Thorsten. Er muss wieder was tun, und fängt in seiner Familie an. Als erste bekommt dies Marrit zu spüren. Denn erst bekommt Thorsten ihre verhassten Ami-Klamotten zu Gesicht, und dann finden sich auch noch am Klavier die Notenblätter eines Felix Mendelssohn Bartholdy.

Thorstens Reaktion darauf ist so brutal wie unmissverständlich: „Mit dieser Zersetzung ist jetzt Schluss. Ein für alle Mal! In meinem Haus wird keine jüdische Musik gespielt. In meinem Haus werden auch keine Jeans mehr getragen! Und deinen Scheißbladen machst du zu! Hast du mich verstanden?“

Für Elsa steht daraufhin fest: Es muss sich etwas Grundlegendes ändern. Die Frage ist nur, was? Am Ende nehmen die Kinder ihr die Entscheidung ab. Doch wird die Flucht vor der eigenen Vergangenheit jemals ein Ende finden?

STATEMENTS DER RECHTSEXTREMISMUS-EXPERTEN, DIE IN DEM FILM ZU WORT KOMMEN:

Dr. Gudrun Heinrich

Leiterin Arbeitsstelle für politische Bildung der Universität Rostock

„Die rechtsextremen Einstellungen werden als Wahrheit angesehen und wenn ich sage, ich habe eine wahre Einstellung, muss ich ja davon ausgehen, dass alle anderen falsch sind. Damit ist es eine klare Verortung – auch im Familienbild, in der Erziehung – dass es darum geht stark zu sein, keine Schwäche zu zeigen, dass die Kinder genau diese gleiche Ideologie vertreten, und das ist in einer offenen Gesellschaft, in der es um Demokratie geht, schwierig.“

„Die Kinder innerhalb von rechtsextremen völkischen Strukturen sind natürlich ein großes Thema für Pädagoginnen und Pädagogen, sich damit auseinanderzusetzen, aber der Rechtsextremismus wirkt viel breiter. Und wenn unser Ziel ist, den Rechtsextremismus, antidemokratische Einstellungen, zu minimieren, so geht es nicht darum, nur die Kinder aus der rechtsextremen Szene da rauszuziehen. Ich glaube, das ist auch schwierig, weil – welches Recht hat der Staat, in Familienstrukturen, in Erziehungsstile einzugreifen? Trotzdem müssen wir den Kindern in den Schulen natürlich ein anderes Angebot machen, ihnen die Chance zu geben, auszusteigen.“

Prof. Dr. Michaela Köttig,

Rechtsextremismus-Expertin Universität Frankfurt

„Es gibt durchaus die rechten jungen Frauen, die traditionell in nationalsozialistischen Familien erzogen worden sind. Deren Großväter Nationalsozialisten waren, die Eltern das weiter transportiert haben und das Gleiche haben die Töchter dann auch wieder gemacht. Und interessant ist, dass die sich ganz stark auf die männlichen Großväter beziehen, aber die Traditionslinie über die Frauen vermittelt wird. Das heißt, sie und ihre Mutter bilden in der Regel eine Einheit, in der solches Denken möglich ist, aber dann halt von den Großvätern wiederum ganz stark diese rechte Ideologie vermittelt wurde und zwar kombiniert mit einer ganz engen körperlichen, also jetzt nicht übergriffigen, aber einer seelischen und körperlich engen Bindung. Ideologie wurde mit Emotion verknüpft. Und die Mädchen waren darin auch ein Stück weit gefangen.“

„Den Kindern wird immer vermittelt: Wir sind kurz vor einer Katastrophe. Also dass dieses ‚wir‘ mit so einer Angst auch verbunden wird. Dass man jederzeit, von jetzt auf gleich, alles hinter sich lassen kann. Die kriegen beigebracht, dass sie ungebunden bleiben, mit der Umgebung und mit ihrer Lebenssituation. Das ist auch noch eine Realität von den Kindern.“

Bernd Wagner

Leiter von Exit Deutschland, Hilfsorganisation für rechte Aussteiger

„Man lebt sozusagen in einem sozialdarwinistischen Züchtungsgedanken drin, der dann den Kindern auch als völlig natürlich erscheint. So wie die Pferde, so wie die Hunde, so wie die Katzen auch der Mensch. Und von da aus wird ja die gesamte Weltanschauung aufgebaut, nämlich aus diesem biologischen Grundzusammenhang, den man annimmt, dass Kultur die Wirkung des Biologischen ist. Das heißt also, so wie die Genetik des Einzelnen und der Gruppe, so auch die Kulturhöhe, die Kulturleistung. Das ist die Kernannahme dieses Weltdeutens.“

„Dass in dem Feld der Rechtsradikalen – Schrägstrich Rechtsextremisten – sehr unterschiedliche Personen und Verbände agieren, das ist eine langjährige Erfahrung. Wir haben zum einen jene, die auch in geringer Zahl dann im Ausstieg sich zeigen, die in extremistischen Familienverbänden groß geworden sind. Wo Eltern, Großeltern, Geschwister, Onkel, Tanten in völkischen Gruppen sich aufhalten, die sich als Vertreter eines Artgedankens verstehen.“

„Es ist für Kinder nicht ohne, wenn sie einerseits am Tage in die Schule gehen, dort Unterrichtsstoffe wahrnehmen in Zeitgeschichte oder in naturwissenschaftlichen Fächern und nach der Schule wieder nach Hause kommen, meinetwegen auf einen Bauernhof, der nach völkischen Prinzipien aufgebaut ist, und dort eine ganz andere Denkwelt erfahren. Das heißt, sie müssen dann auch noch überdies viel arbeiten, mit Tieren, mit Hunden. Und das Ganze wird dann noch garniert und gewürzt mit entsprechender Weltanschauung.“

„Völkische Lager, die finden nach wie vor statt, in unterschiedlichen Zusammenhängen. Die HDJ ist insofern auch personell nicht tot. Es sind die gleichen Netzwerke, die dahinterstehen, die können natürlich jetzt nach Bedarf auch die äußerliche Hülle wechseln, das ist gar kein Problem. Zumal die völkischen Gruppen, die ihre Kinder in derartige Lager schicken, ja auch persönlich sehr intensiv vernetzt sind. Da läuft das ja dann nicht nur einfach mit Email, sie machen ja auch häufig Treffen untereinander zu verschiedenen Kalenderereignissen, also Sommer- / Wintersonnenwende, und von da aus ist das Ferienlager für die Kinder im völkischen Sinne zur Wehrrtuchtigung und Personenbildung, Persönlichkeitsbildung dann natürlich nur ein Baustein des gesamten Lebensweise-Jahreszyklus.“

„Dass Kinder sich in der Weltanschauungsarbeit oder in der missionarischen Arbeit bewegen, das ist die Regel. Das Kind wird wie ein kleiner Erwachsener behandelt und hat die eigene Funktionalität in der Mission umzusetzen. Was Kinder, die in diesem Weltanschauungszusammenhang aufwachsen, durchaus gerne machen. Und auch sich selbst an der Front für ein für sie in ihrem Sinne verstandenes ‚besseres Deutschland‘ dann einsetzen.“

„Die Arbeitsteilung der Geschlechter wird vom rassistischen germanischen Kulturbild her durchformt. Die Arbeitsteilungsmodelle werden dort also auch sehr stark den Kindern nahegebracht. Viele Kinder zu haben, die rassistisch rein sind, ist ganz wichtig und in dem Geist werden natürlich auch dann die Kinder geprägt.“

Anonymer Experte

„Kinder fallen eher auf durch das Ablehnen von bestimmtem Spielzeug, wo dann ‘ne kindliche Begründung nachgeliefert wird im Kindergartenkontext, die darauf schließen lässt, dass es da eine bestimmte Form von Indoktrination gibt. Der Klassiker: Die schwarze Puppe, mit der nicht gespielt wird. Im pädagogischen Bereich, das sind Extrembeispiele, ich würde es mal so zusammenfassen unter dem Stichwort ‚kindliche Abhärtung‘, die vom Elternhaus ganz offensichtlich gefordert wird. Systematisch viel zu dünne Kleidung im Winter, also frierende Kinder. Dass Kinder ganz offensichtlich nicht ausreichend Nahrung bekommen, und zwar nicht, weil die Kinder aus ‘ner armen Familie kommen, sondern weil das zum Programm der Abhärtung gehört, auch eine bestimmte Zeit auf Nahrung zu verzichten.“

„Wenn man diesen Geschichten nachgeht, dann stellt sich heraus, dass die Kinder gemeinsam verweist sind, in Ferienlager rechtsextremer oder völkischer Zusammenhänge. Bekannte Beispiele sind die Ferienlager der Heimattreuen Deutschen Jugend, die vor etlichen Jahren verboten wurde. Es gibt aber Nachfolgerorganisationen, wo regelmäßige Lager dokumentiert sind. Der letzte Stand, der mir bekannt ist, ist, dass diese Lager schon seit einigen Jahren nicht mehr in Deutschland stattfinden, wir hatten Berichte aus der Tschechischen Republik und im letzten Sommer aus Schweden.“

„Und was uns immer wieder berichtet wird, dass Kinder aus diesen völkischen Familien, die bekannt sind, durch ausgesprochene Unauffälligkeit im Verhalten, also durch ein hohes Maß an Disziplin, an Hörigkeit, den Aufgaben gegenüber erst mal nur auffallen. Auf der anderen Seite, beispielsweise schultypischen Situationen auf dem Schulhof, bei Raufereien, immer wieder berichtet wird, dass Kinder aus diesen Familien die immer gleichen Handgriffe, also bestimmte Würgegriffe, bestimmte Kampfgriffe anwenden. Also nicht, dass sie systematisch andere Kinder verkloppen, darum geht’s nicht. Sondern es geht nur darum, dass in sozusagen alterstypischen, schulhoftypischen Situationen auffällt, dass sie offenbar in irgendeiner Form geschult oder ausgebildet oder zumindest routiniert handeln.“

Judith Götz

Politikwissenschaftlerin, Wien

„Und hier wird eben auch deutlich, dass Geschlecht eine ganzwichtige Ordnungsinstante im Rechtsextremismus ist. Das heißt es stabilisiert die Volksgemeinschaft, oder diese imaginierte Volksgemeinschaft, sowohl nach innen als auch nach außen hin. Das bedeutet eben, dass Frauen innerhalb der Volksgemeinschaft zwar immer noch schlechter gestellt sind als Männer, aber nach außen hin viel mehr Wert sind als beispielsweise migrantische Männer. Und da ergibt sich auch eigentlich der Grund, beziehungsweise einer der Gründe, warum sich Frauen im Rechtsextremismus auch engagieren, weil sie nämlich dadurch Aufwertung erfahren. Das heißt, dass sie, obwohl sie in der eigenen Wir-Gruppe oftmals Diskriminierung und Benachteiligung erfahren, dennoch immer in Dominanzstrukturen eingebunden sind und Dominanz gegenüber anderen ausüben können.“

Andreas Peham

Rechtsextremismus-Forscher, Wien

„Kinder zu beschämen, sie nicht anzuerkennen, sie „hart wie Kruppstahl, zäh wie Leder“ zu wollen, wird zwar immer mit Nazismus, Rechtsextremismus verbunden, aber es ist doch eine viel längere Tradition, die viel tiefer geht und viel weitere gesellschaftliche Kreise und politische Milieus über lange Zeit geprägt hat.“

„Von denen, die sozusagen familiär vorbelastet sind, da ist ein Rauskommen wirklich sehr schwer möglich, weil das gleichbedeutend wäre mit dem Bruch mit der Familie. Und das ist für viele, gerade jüngere Menschen, doch sehr schwer, wenn nicht gar unmöglich.“

Mag. Verena Fabris

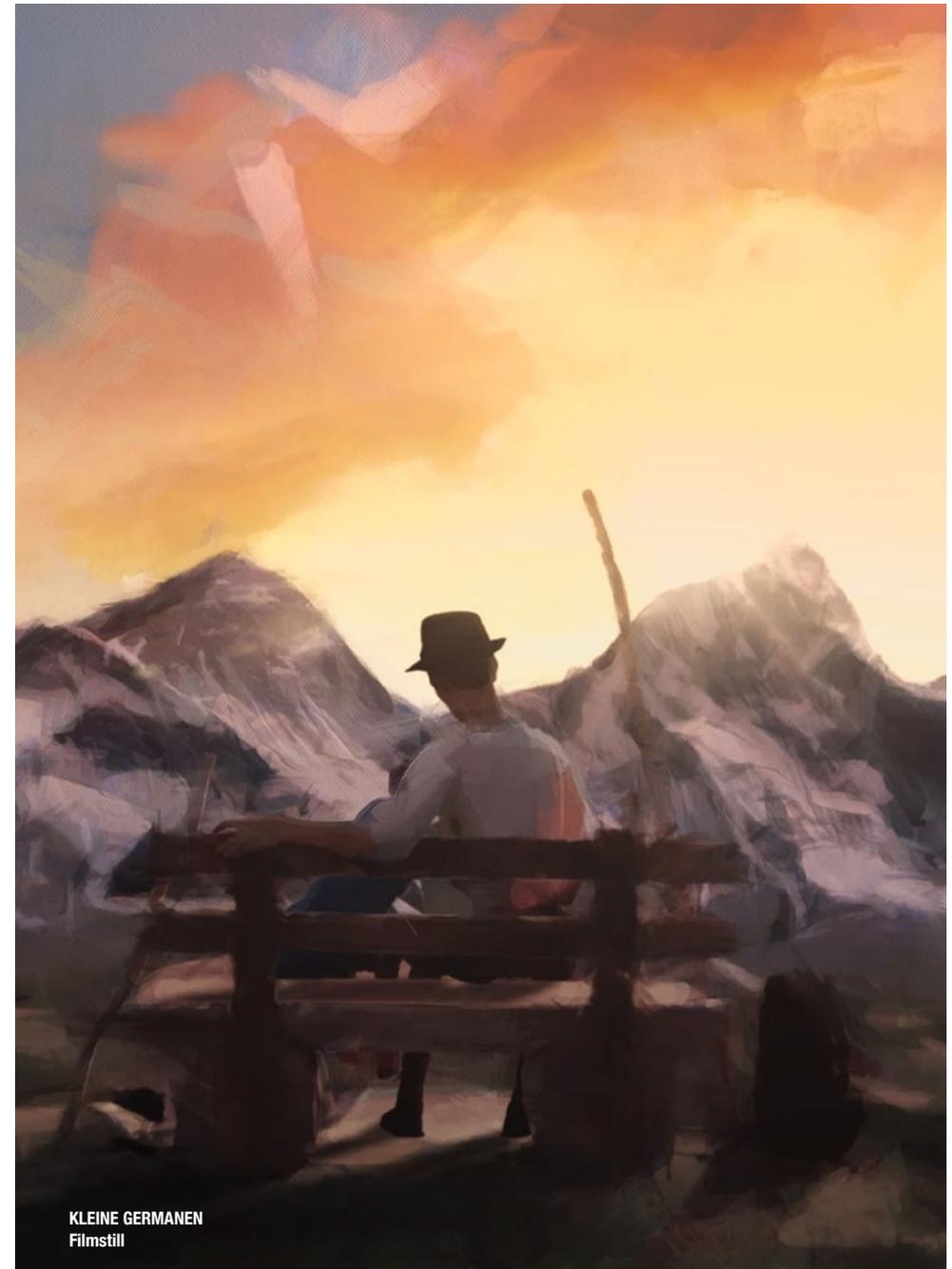
Leitung Beratungsstelle Extremismus, Wien

„Wenn ich jetzt als Kind einer traditionsreichen rechten Familie da aussteigen will, dann muss ich nicht nur meine Ideologie infrage stellen, mit der ich vielleicht auch aufgewachsen bin, sondern ich verliere auch mein gesamtes soziales Umfeld. Also ich verliere Kontakte zu Verwandten, ich verliere meinen Freundeskreis, mit dem ich auch aufgewachsen bin, und das macht es dann natürlich schwieriger auszusteigen.“

Alice Blum

Institut für Erziehungswissenschaft Universität Gießen

„Ich habe eine Situation mitbekommen, da wurden die letzten 3,50€ für Augentropfen und Pflaster ausgegeben, damit man einen Koffer bereitstellen konnte, dass, wenn heute Nacht der Krieg ausbricht, man sofort los kann. Und dieses Gefühl bekommen die Kinder im Grunde jeden Tag vermittelt, zu sagen es kann sein, dass wir dich aus dem Bett holen werden, und dann müssen wir los, weil dieses Deutschland hier zusammenbricht.“



KLEINE GERMANEN
Filmstill

INTERVIEW MIT FRANK GEIGER UND MOHAMMAD FAROKHMANESH

- > Zunächst einmal möchte ich Ihnen meinen Respekt zollen für den unglaublichen Mut, dieses Projekt auf die Beine gestellt zu haben. Wie kamen Sie auf die Idee zu KLEINE GERMANEN?

Frank Geiger (FG): Wir hatten von einem Gerichtsfall in Niedersachsen mitbekommen. Dort stand ein Ehepaar vor Gericht, dessen Tochter im Alter von drei Jahren gestorben ist. Das Kind hatte Diabetes, die Eltern waren aber Anhänger der neuen germanischen Medizin. Das heißt: Sie lehnen die Schulmedizin im Prinzip ab, nach dem Motto: Wer stirbt, der ist nicht stark genug für diese Welt.

- > Das erinnert ein wenig an die aus Peter Weirs „Der einzige Zeuge“ bekannten Amish People...

Mohammad Farokhmanesh (MF): Genau, nur handeln diese Menschen aus einer anderen Überzeugung heraus. Bei den ganz Rechten stammt das eher von diesem sozialdarwinistischen Weltbild. Und die Schulmedizin wird von ihnen als etwas „Jüdisches“, etwas Feiges erachtet, die immer versucht, das Schwache am Leben zu erhalten.

- > Sind es nur Rechte, die dieser neuen germanischen Medizin anhängen?

FG: Nein, es gibt auch welche, die aus der Bio-Ecke oder Ähnlichem kommen. In diesem Fall steckte jedoch richtig alter Nazi-Adel dahinter. Diese Eltern haben dem Kind das Insulin schlichtweg verweigert. Sie sind sogar mehrfach umgezogen, um dem Jugendamt zu entgehen, das natürlich versucht hat, sie zu zwingen, ihre Tochter behandeln zu lassen. Und dann ist dieses Kind einfach an Vernachlässigung gestorben, übrigens am Weihnachtsabend, weil es kein Insulin gab.

- > Und wie ging es in diesem Fall dann weiter?

MF: Es gab zwar eine Gerichtsverhandlung, aber die Eltern konnten nicht wirklich verurteilt werden. Soweit ich mich erinnern kann, kamen sie mit einer Bewährungsstrafe davon. Daraufhin haben wir uns gefragt, ob es nicht noch andere Familien gibt, die dieser Philosophie nachhängen, Eltern, die Kinder großziehen, die jetzt nicht unbedingt das Pech haben, unter Diabetes zu leiden.

Bei unseren ersten Recherchen haben wir dann festgestellt, dass es noch nichts zu diesem Thema gibt, weder ein Buch noch eine wissenschaftliche Untersuchung. Und so entstand bei uns der Wunsch, daraus einen Film zu machen.

- > Aber zwischen Wunsch und Wirklichkeit lag vermutlich ein großer Schritt?

FG: Richtig. Dann folgten erst die Hürden. Es gab zum Beispiel einen Onkel aus der Familie mit dem Kind, das gestorben ist. Der hatte sich mit seinem Schwager, also dem Vater der Tochter, überworfen. Deshalb dachten wir, dass wir über ihn an Informationen herankommen könnten. Doch dieser Onkel wollte nicht vor die Kamera und am Ende gar nicht mitmachen. Bei unserer Recherche sind wir dann noch auf verschiedene Schicksale von Kindern, die in solchen Kreisen aufgewachsen sind, gestoßen. Die Schwierigkeit war aber stets, dass keiner vor die Kamera wollte.

- > Wie haben Sie dieses Problem letztlich gelöst?

MF: Wir haben das Mittel der Animation gewählt, das wir auch schon früher in anderen Filmen wie „Teheran Tabu“ angewendet haben. Denn darüber lässt sich eine Geschichte emotional erzählen. Wir haben dann auch eine Protagonistin ausgewählt, auf deren Schicksal wir uns in KLEINE GERMANEN konzentriert haben. Sie hat uns ihre Geschichte anvertraut.

- > Vermutlich wollte auch sie nicht vor die Kamera treten?

FG: Genau. Hierbei handelt es sich um eine Person, die mittlerweile anonym an einem anderen Ort, in einer neuen Umgebung lebt. Dabei geht es nicht nur um den Schutz vor den Rechten, die sie verfolgen könnten, sondern vor allem um die neuen Nachbarn, die natürlich nicht wissen sollen, welche Vergangenheit sie hat.

- > Herr Farokhmanesh, Sie stammen aus dem Iran, wie war Ihre Sichtweise auf dieses Thema?

MF: Für jemanden wie mich, der ursprünglich aus einem Land kommt, in dem es nicht gerade demokratisch zugeht, war es eine interessante Beobachtung, Menschen kennenzulernen, die in so einer Gesellschaft, die sehr offen ist und in der man sich in die unterschiedlichsten Richtungen entwickeln kann, nicht die Möglichkeit bekommen, demokratisch zu denken und zu fühlen. Und: Woher kommt es eigentlich, dass nicht nur ältere, sondern auch jüngere Menschen immer noch so denken?

- > Im Vorspann heißt es: „Der folgende Film basiert auf wahren Begebenheiten“. Davon geht man doch bei einer Dokumentation aus?

FG: Hier ging es in gewisser Weise darum, uns rechtlich abzusichern. Die Kinder, die im Film zu sehen sind, stammen ja nicht aus der rechten Szene. Sie sind von uns ausgesucht und gecastet worden. Denn eine Genehmigung, die momentan lebenden Kinder der rechten Szene filmen zu dürfen, hätten wir natürlich niemals bekommen.

- > Wie haben Sie es geschafft, Menschen aus dem rechten Umfeld vor die Kamera zu bekommen?

MF: Die Rechten haben ja in der gegenwärtigen Situation großes Selbstvertrauen. Vor ein paar Jahren hätte man vermutlich noch größere Schwierigkeiten gehabt, überhaupt jemanden vor die Kamera zu kriegen. Aber heute gehen sie wohl nach dem Motto vor: Lieber schlechte Publicity als gar keine Publicity. Und sie haben natürlich auch gelernt, was sie sagen dürfen und was sie nicht sagen dürfen. Nur ein Beispiel: Der Herr Kubitschek hatte noch vor ein paar Jahren einen Gartenzweig mit einem Hakenkreuz auf dem Regal stehen.

- > Gerade bei Herrn Kubitschek hat man ja anfangs das Gefühl, er sei ein ganz rechtschaffener, ehrenwerter Mensch, und keinesfalls ein Rechter.

FG: Ja, man empfindet eine gewisse Sympathie. Diese Menschen kommen ja nicht aus dem Nichts, sondern – wie Herr Kubitschek so schön sagt – aus der Mitte unserer Gesellschaft. Das sind Leute, die irgendwann einmal falsch abgebogen sind. Und diese Gruppe, die ist nicht klein. Wir wollten mit unserem Film natürlich erreichen, dass das der Betrachter eine Entwicklung durchmacht. Man sieht diese Leute und findet sie vielleicht ganz sympathisch, aber dann kippt die Sache, man merkt, dass da was nicht stimmt. Und das macht auch gewissermaßen den Reiz von KLEINE GERMANEN aus.

- > Haben Sie Elsa, Ihre Protagonistin aus der Animationsgeschichte, jemals kennengelernt?

MF: Wir haben sie bis zum heutigen Tag nicht gesehen, kennen ihr Gesicht nicht. Wir haben allerdings mit ihr gesprochen. Aber da man den Menschen ja auch an seiner Stimme erkennt, wurde uns aus juristischen und aus Sicherheitsgründen empfohlen, davon abzusehen. Daraufhin haben wir eine andere Voice Over verwendet.

- > Ihre Animationssequenzen erinnern von Technik und Stil her ein wenig an Richard Linklaters „Waking Life“. Gibt es da Parallelen?

FG: Vom Budget her nicht unbedingt (lacht). Aber sicher gibt es da technische Parallelen. Da hat uns auch unser Know-how, das wir uns über die letzten Jahre angeeignet haben, sehr geholfen. Im Prinzip handelt es sich hier um eine 3D-Animation. Wir haben mit Motion Capturing gearbeitet. Das heißt: Schauspieler, die spezielle Anzüge trugen, haben die Bewegungen gespielt, und das wurde dann aufgezeichnet. Das erleichtert die Animationsarbeit und verringert die Kosten dahingehend, dass man so ein Projekt auch für ein Dokumentarfilmbudget hinbekommt.

Frank Geiger :

„Die Rechten haben in der gegenwärtigen Situation großes Selbstvertrauen.“



> Gab es auch einmal die Überlegung, das komplette Projekt als Animations-Spielfilm zu realisieren?

MF: Diese Überlegung gab es durchaus. Aber wir wollten dem Zuschauer das Gefühl geben, dass es sich eben nicht um eine rein erfundene Geschichte handelt. Ganz im Gegensatz zu dem thematisch ähnlich gelagerten „Die Kriegerin“, der ja als Spielfilm konzipiert ist. Uns war das Authentische sehr wichtig, und mit einem reinen Spielfilm ist dies ungleich schwieriger zu erreichen.

> Wie, glauben Sie, wird die Reaktion der Rechten auf Ihren Film ausfallen?

FG: Es kommt natürlich darauf an, wie viel Publicity KLEINE GERMANEN bekommen wird. Bei diesem Thema sind die Rechten sehr empfindlich. Denn ihre Kinder sind ihnen in gewisser Weise heilig. Der Nachwuchs, das ist die Zukunft. Davon soll es möglichst viele geben, und die Kinder sollen natürlich möglichst unbehelligt bleiben. Menschen, die in diesem Milieu aufgewachsen sind, schaffen es selten, auszusteigen. Wenn Leute erst in der Pubertät da reinschlittern, haben sie gute Chancen, es kurze Zeit später wieder raus zu schaffen. Spätestens, wenn sie die erste Freundin haben. Aber diejenigen, die dort wirklich aufgewachsen sind, kriegen die Kurve nur äußerst selten, weil sie emotional extrem anhängig sind. Schließlich kann man nicht plötzlich mit allem brechen, was man hat.

> Neben Personen aus der rechten Szene kommen auch Experten zu Wort...

MF: Bei den Fachleuten verhielt es sich ebenso, dass einige einfach nicht vor die Kamera wollten. Wenn wir nun den einen gezeigt hätten und den anderen nicht, wäre die Verwirrung beim Betrachter komplett gewesen. Also haben wir uns dafür entschieden, konsequent niemanden zu zeigen.

> Haben Sie den Film Ihren Interviewpartnern aus der rechten Szene gezeigt und wie fiel deren Reaktion aus?

FG: Natürlich haben wir den Film allen vorgeführt. Die haben aber gar nicht geantwortet, da gab es keinerlei Reaktion. Sie sind ja Kritik gewohnt, manchmal glaube ich, sie freuen sich sogar, wenn sie jemand anschießt. Vermutlich hat sie unser Film irritiert, weil es im Gegensatz zu den üblichen, schwarz-weiß mahlenden TV-Reportagen hier keine Reporterstimme gibt, die uns die Welt erklärt. Damit konnten sie vielleicht nicht umgehen.

- > Eine andere Interviewpartnerin, Sigrid Schübler, legt bei ihren O-Tönen ja beste Laune an den Tag.

MF: Sie war wirklich sehr gut drauf. Solche Menschen haben aber auch immer eine gewisse Lust an der Provokation. Ihr Vater war auch schon so ein Kaliber. Vermutlich hat sie da über Generationen hinweg nicht viel verändert. In Frau Schübblers Wohnung findet sich ja dieser kleine Altar, den wir auch gefilmt haben. Normalerweise würde dort wohl ein spezielles Kreuz stehen. Jetzt sieht man dort alle möglichen Symbole, die nicht verboten sind. Und wenn die verboten werden, dann muss man sich eben etwas Neues einfallen lassen.

- > Bei Frau Schübler und einigen anderen Gesprächspartnern aus der rechten Szene hat man beinahe das Gefühl, dass sie so rüberkommen wollen, als wären sie wie wir...

FG: Das ist auch so. Ich habe mich mit Frau Schübler auch gut verstanden. Sie war ja Schauspielerin, auch sogar einigermaßen erfolgreich. Dann hat sie als Hexe auf Kindergeburtstagen gearbeitet, bis die Eltern dahintergekommen ist, dass sie Vorsitzende der Frauenorganisation der NPD war. Daraufhin hat sie natürlich diesen Job verloren, und das hat sie noch mehr verbittert. Jetzt behauptet sie, das System wolle sie unterdrücken, obwohl sie doch nur ihre Meinung sagen würde.

Frank Geiger :

„Der Nachwuchs, das ist die Zukunft. Davon soll es möglichst viele geben (...)“

- > Im Film werden auch aus der Ferne diese berüchtigten Jugendlager gefilmt. War das nicht gefährlich?

MF: Diese Sequenzen stammen nicht von uns. Das ist Archivmaterial, das eine Kollegin von uns erstellt hat. Sie betreibt das wirklich akkurat und bekommt immer heraus, wann und wo das nächste Lager stattfindet. Allerdings wird es immer schwieriger, weil viele inzwischen im Ausland stattfinden und die Termine streng geheim gehalten werden. Außerdem ist man bei diesen Drehs tatsächlich großen Anfeindungen ausgesetzt.

- > Was kann der Einzelne tun, um zu verhindern, dass Kinder auf diese Weise erzogen werden?

FG: Das fragen sich die Experten auch: Welche Handhabe hat der Staat? Bei unseren Gesprächen hat sich oft herausgestellt, dass es viele gibt, an deren Schulen es auch ‚so ein Mädchen‘ oder ‚so einen Jungen‘ gab. Aber darüber wurde weiter nicht geredet. Die Lehrerin, der Lehrer trauen sich auch nicht. Und das Jugendamt kann sowieso fast nichts machen. Was man tun kann: Die Dinge sehen, sie thematisieren und man muss die Leute damit konfrontieren. Das ist ganz wichtig. Man muss ihnen Stress machen. Sie dürfen nicht das Gefühl haben, dass sie damit so einfach durchkommen.

- > Oft scheinen die Lehrer auch gar nicht auf diese Situationen vorbereitet zu sein.

MF: Es gibt mittlerweile ein paar Institutionen, einige Experten, die beratend tätig sind. Wenn Kindergärtner oder Lehrer etwas bemerken, können sie sich dort Hilfe holen. Denn wenn man das nicht ignoriert, dann haben die nicht so leichtes Spiel mit uns. So wie in der Politik. In den Talk-Shows kommt es mittlerweile oft vor, dass der AfD-Mensch irgendeinen Mist erzählen kann, ohne dass jemand eingreift. Wenn man aber gewissermaßen tolerant gegen die Intoleranz wird, dann greifen diese Personen zu, sowohl im Kindergarten als auch in der Politik oder sonst wo. Erst nehmen sie den kleinen Finger, dann die ganze Hand und irgendwann werden wir dumm aus der Wäsche gucken.

Mohammad Farokhmanesh:

„Erst nehmen sie den kleinen Finger, dann die ganze Hand und irgendwann werden wir dumm aus der Wäsche gucken.“

> KLEINE GERMANEN erinnert ein wenig an „Waltz with Bashir“, der damals ja auch Neuland betreten hat.

FG: Ja, dieser Film war für alle nachfolgenden dieser Art ein Wegbereiter. Wir hatten im vorletzten Jahr einen Animationsfilm, der bereits erwähnte ‚Teheran Tabu‘, am Start, der es tatsächlich nach Cannes geschafft hat. Dazu war allerdings eine Menge Lobby-Arbeit nötig. Man muss ja auch immer Leute kennen, die Leute kennen. Aber wir sind uns nicht sicher, ob unser aktueller Film für Cannes ein Thema ist, ob die Franzosen diese Situation nachvollziehen können, die wir hier in Deutschland haben.

> Ein anderer großer Filmemacher kommt einem beim Sichten von KLEINE GERMANEN in den Sinn. Marcel Ophüls, der in „Hotel Terminus – Leben und Zeit des Klaus Barbie“ seinen Interviewpartnern viel Selbstentlarvendes entlocken konnte.

MF: Unser Ziel war es tatsächlich, die Leute reden zu lassen und darauf zu hoffen, dass sie früher oder später Dinge von sich geben, die sich in ihrem

Innern aufgestaut haben. Denn auf direkte Fragen reagieren diese Menschen sowieso nicht. Darüber hinaus wissen sie auch ganz genau, was sie tun dürfen und was nicht. Wenn wman gewisse Dinge behauptet oder leugnet, dann landet man schnell hinter Gittern.

> Eine letzte Frage: Wie gestaltete sich eigentlich das Verhältnis Filmemacher/Interviewpartner?

FG: Wir waren schon die Lügenpresse. Bereits bei der Begrüßung sind wir schon mal mit diesem Ausdruck empfangen worden. Wir haben dem nicht widersprochen. Aber wir haben ihnen auch klar gemacht, dass wir das Heft in der Hand haben, dass wir die Fragen stellen. Und das lief immer nach demselben Schema ab. Zum Beispiel wurde zunächst jeder nach seiner Kindheit befragt, was nun auch im Film als wiederkehrendes Element auftaucht. ■



KLEINE GERMANEN
Martin Sellner, Identitäre Bewegung Österreichs

DER STAB

FRANK GEIGER

Regie/Produktion/Drehbuch/Schnitt

Frank Geiger ist als Produzent, Regisseur und Editor tätig und führte bisher bei zwei Langfilmen Regie. Aktuell wurde er für den teilweise animierten Dokumentarfilm KLEINE GERMANEN, zusammen mit Mohammad Farokhmanesh, für den Deutschen Filmpreis vorausgewählt. Als Produzent wirkte er bei über 20 Spiel- und Dokumentarfilmen mit, die auf nationalen und internationalen Festivals präsentiert und mit Preisen ausgezeichnet wurden. Gemeinsam mit Ali Samadi Ahadi ist er Geschäftsführer und Produzent der Little Dream Entertainment GmbH. Als Editor war er u.a. bei den Filmen KLEINE GERMANEN (Regie: Mohammad Farokhmanesh, Frank Geiger), TEHERAN TABU (Regie: Ali Soozandeh), der 2017 beim Festival von Cannes seine Premiere feierte und 45 MINUTEN BIS RAMALLAH (Regie: Ali Samadi Ahadi) tätig. Für Letzteren wurde er für den Deutschen Filmpreis vorausgewählt. Während seines Studiums der Theaterwissenschaft an der LMU München realisierte Frank Geiger diverse Kurzfilme. Von 1996 bis 2000 war er freischaffender Producer von Werbefilmen. 1998 bis 2000 arbeitete er als Drehbuchlektor und Dramaturg und absolvierte 2003 das europäische EAVE Fortbildungsprogramm für Filmproduzenten. Als Autor des Dokumentarfilms REICH DES BÖSEN, bei dem er auch als Editor tätig war, erhielt er 2004 den Gerd-Ruge-Preis der Filmstiftung NRW.

Filmografie (Auswahl)

als Produzent, wenn nicht anders angegeben

- 2018 **KLEINE GERMANEN (auch Regie, Drehbuch und Schnitt)**
- 2017 **TEHERAN TABU (auch Schnitt)**
- 2014 **DIE MAMBA**
- 2013 **45 MINUTEN BIS RAMALLAH (auch Schnitt)**
- 2010 **KICK IN IRAN**
- 2007 **REICH DES BÖSEN (auch Schnitt)**
- 2007 **STRIP MIND (auch Regie)**

MOHAMMAD FAROKHMANESH

Regie/Produktion/Drehbuch

Mohammad Farokhmanesh ist als Produzent, Regisseur und Autor tätig und führte bisher bei zwei Langfilmen Regie. Sein teilweise animierter Dokumentarfilm KLEINE GERMANEN, den er zusammen mit Frank Geiger realisierte, wurde aktuell für den Deutschen Filmpreis vorausgewählt. Als Produzent wirkte er bei über 20 Spiel- und Dokumentarfilmen mit, die auf nationalen und internationalen Festivals präsentiert und mit Preisen ausgezeichnet wurden. Er ist Mitgründer und Geschäftsführer von brave new work und RedParrot Studios mit Sitz in Hamburg und Köln. Als Produzent realisierte er u.a. TEHERAN TABU, welches seine Premiere 2017 auf dem Filmfestival in Cannes feierte. Mit MORGEN SIND WIR FREI kommt 2019 ein weiterer von ihm produzierter Kinofilm in die deutschen Kinos. Mohammad Farokhmanesh hat bereits während seines Filmstudiums an der HfBK Hamburg erste Kurzfilme gedreht. 2009 folgte sein Langfilmdebüt als Regisseur mit dem Dokumentarfilm REICH DES BÖSEN, der im Wettbewerb des IDFA gezeigt und mit dem Gerd-Ruge-Preis der Filmstiftung NRW ausgezeichnet wurde.

Filmografie (Auswahl)

als Produzent, wenn nicht anders angegeben

- 2019 **MORGEN SIND WIR FREI**
- 2018 **KLEINE GERMANEN (auch Regie und Drehbuch)**
- 2017 **TEHERAN TABU**
- 2014 **DIE MAMBA**
- 2013 **45 MINUTEN BIS RAMALLAH**
- 2010 **KICK IN IRAN**
- 2007 **REICH DES BÖSEN (auch Regie)**
- 2007 **STRIP MIND**

ALI SAMADI AHADI

Produktion/Postproduction Supervisor

Ali Samadi Ahadi bewegt sich seit 1997 erfolgreich als Regisseur und Autor zwischen den beiden Bereichen Spielfilm und Dokumentarfilm. Sein abendfüllender Dokumentarfilm THE GREEN WAVE wurde 2011 mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet und lief im Wettbewerb des Sundance Film Festivals (USA). Für die Culture-Clash-Komödie SALAMI ALEIKUM erhielt er 2009 den Preis der Deutschen Filmkritik für das beste Spielfilmdebüt, nachdem er bereits 2004 für den Dokumentarfilm LOST CHILDREN über Kindersoldaten in Uganda mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde. 2013 entstand 45 MINUTEN BIS RAMALLAH, eine turbulente Nahost-Komödie in Zusammenarbeit mit ARD Degeto. 2014 kamen mit der erfolgreichen Kinderbuchverfilmung PETERSSON & FINDUS – KLEINER QUÄLGEIST, GROSSE FREUNDSCHAFT, sowie der Agenten-Komödie DIE MAMBA mit Michael Niavarani und Christoph Maria Herbst gleich zwei Regie-Arbeiten von Ali Samadi Ahadi in die deutschen Kinos. Inzwischen hat der Filmemacher zwei weitere Abenteuer nach den Vorlagen von Sven Nordqvist für die Leinwand adaptiert: PETERSSON UND FINDUS 2 – DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTEN ÜBERHAUPT (2016) und PETERSSON UND FINDUS – FINDUS ZIEHT UM (2018), die beide wiederum zu großen Kinoerfolgen avancierten.

Filmografie (Auswahl)

als Regisseur, wenn nicht anders angegeben

- 2018 **KLEINE GERMANEN (nur Produktion/Postproduction Supervisor)**
- 2018 **PETERSSON UND FINDUS – FINDUS ZIEHT UM**
- 2017 **TEHERAN TABU (nur Produktion)**
- 2016 **PETERSSON und FINDUS 2 – DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTEN ÜBERHAUPT**
- 2014 **PETERSSON UND FINDUS – FINDUS ZIEHT UM**
- 2014 **DIE MAMBA (auch Drehbuch)**
- 2013 **45 MINUTEN BIS RAMALLAH**
- 2013 **300 WORTE DEUTSCH (nur Drehbuch)**
- 2010 **THE GREEN WAVE (auch Drehbuch)**
- 2009 **SALAMI ALEIKUM (auch Drehbuch)**
- 2005 **LOST CHILDREN (auch Drehbuch)**

ARMIN HOFMANN

Drehbuch/Produktion

Armin Hofmann wurde 1968 in Lörrach/Südbaden geboren. Nach einer Ausbildung zum Fotografen absolvierte er ein Studium der Theaterwissenschaft und Englisch in München und Hamburg. Nach verschiedenen Tätigkeiten im Produktionsbereich ist Hofmann seit 1996 als Drehbuchautor und Script Consultant tätig. Gemeinsam mit Geiger und Farokhmanesh ist er Mitbegründer von brave new work.

Filmografie (Auswahl)

als Produzent, wenn nicht anders angegeben

- 2018 **KLEINE GERMANEN (auch Drehbuch)**
- 2017 **TEHERAN TABU**
- 2014 **DIE MAMBA**
- 2013 **45 MINUTEN BIS RAMALLAH**
- 2010 **KICK IN IRAN**
- 2007 **REICH DES BÖSEN**

MARCUS WINTERBAUER

Kamera

Der gebürtige Karlsruher Marcus Winterbauer (Jahrgang 1965) studierte Film- und Fernsehkamera an der Hochschule für Fernsehen und Film Potsdam und ist seit 1997 als freiberuflicher Kameramann und Steadicam-Operator tätig. Er hat bei rund 80 Kino- und TV-Produktionen im In- und Ausland, darunter Spiel, Image- und Experimentalfilme sowie Musikvideos mitgewirkt. Sein Fokus liegt seit jeher im Bereich des Dokumentarfilms. Darunter zahlreiche ausgezeichnete Produktionen wie RHYTHM IS IT!, FULL METAL VILLAGE, HERBSTGOLD, CHANDANI UND IHR ELEFANT, BELTRACCHI - DIE KUNST DER FÄLSCHUNG, DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN und viele andere mehr. Seit 2000 kamen Lehrtätigkeiten im Rahmen von Seminaren an verschiedenen Hochschulen in Berlin, München, Ludwigsburg und Kassel sowie die Teilnahme an Werkstattgesprächen, Jurymitgliedschaften und Diplombetreuung hinzu. Marcus Winterbauer lebt mit seiner Familie in Berlin und dreht rund um den Globus.

Filmografie (Auswahl)

- 2018 **KLEINE GERMANEN (Regie: Frank Geiger & Mohammad Farokhmanesh)**
- 2018 **LAMPENFIEBER (Regie: Alice Agneskirchner)**
- 2017 **SHUT UP AND PLAY THE PIANO (Regie: Philipp Jaedicke)**
- 2016 **DEMOCRACY – IM RAUSCH DER DATEN (Regie: Dacid Bernet)**
- 2015 **DIE NACHT DER NÄCHTE (Regie: Yasemin und Nesrin Samdereli)**
- 2015 **BEYOND PUNISHMENT (Regie: Hubertus Siegert)**
- 2013 **WACKEN 3D (Regie: Norbert Heitker)**
- 2013 **BELTRACCHI – DIE KUNST DER FÄLSCHUNG (Regie: Arne Birkenstock)**
- 2012 **JOURNEY TO JAH (Regie: Noel Dernesch & Moritz Springer)**
- 2012 **GOLD – DU KANNST MEHR ALS DU DENKST (Regie: Michael Hammon)**
- 2012 **SOUND OF HEIMAT (Regie: Arne Birkenstock & Jan Tengeler)**
- 2009 **CHANDANI UND IHR ELEFANT (Regie: Arne Birkenstock)**
- 2009 **HERBSTGOLD (Regie: Jan Tenhaven & Gebrüder Beetz)**
- 2006 **FULL METAL VILLAGE (Regie: Sung-Hyung Cho)**
- 2004 **RHYTHM IS IT! (Regie: Enrique Sánchez Lansch & Thomas Grube)**

ANDREW BIRD

Schnitt

Andrew Bird wurde 1956 in Hillingdon, England, geboren. Nach einem Germanistik-Studium kam er mit einem Stipendium für ein Jahr nach Hamburg, wo er seitdem lebt. Er hat als freiberuflicher Übersetzer und Dolmetscher gearbeitet, und schneidet Filme seit 1992. Besonders bekannt ist Bird durch seine intensive Zusammenarbeit mit dem Regisseur Fatih Akin, für dessen Werke er bereits seit Mitte der 1990er Jahre als Editor verantwortlich zeichnet. Dafür wurde er auch schon mehrfach ausgezeichnet. So erhielt er für GEGEN DIE WAND (2004) den Film+-Award, während er für AUF DER ANDEREN SEITE (2007) mit dem Preis der deutschen Filmkritik, dem Schnitt-Preis des Antalya Filmfestivals sowie dem Deutschen Filmpreis 2008 prämiert wurde. Neben Akin saß Bird auch für so renommierte Regisseure wie Sebastian Schipper, Monika Treut oder Julie Delpy im Schneiderraum. 2007 wurde er für TSCHICK mit einer Nominierung für den Deutschen Filmpreis bedacht. Zu seinen aktuellen Arbeiten zählen neben KLEINE GERMANEN Vanessa Jopps GUT GEGEN NORDWIND und Fatih Akins DER GOLDENE HANDSCHUH.

Filmografie (Auswahl)

- 2018 **KLEINE GERMANEN (Regie: Frank Geiger & Mohammad Farokhmanesh)**
- 2016 **TSCHICK (Regie: Fatih Akin)**
- 2014 **THE CUT (Regie: Fatih Akin)**
- 2013 **LOVELY LOUISE (Regie: Bettina Oberli)**
- 2012 **MÜLL IM GARTEN EDEN (Regie: Fatih Akin)**
- 2011 **THE FUTURE (Miranda July)**
- 2009 **SOUL KITCHEN (Fatih Akin)**
- 2009 **DIE GRÄFIN (Julie Delpy)**
- 2007 **AUF DER ANDEREN SEITE (Regie: Fatih Akin)**
- 2006 **TAKVA – GOTTESFURCHT (Regie: Özer Kiziltan)**
- 2005 **CROSSING THE BRIDGE: THE SOUND OF ISTANBUL (Regie: Fatih Akin)**
- 2004 **GEGEN DIE WAND (Regie: Fatih Akin)**
- 2003 **COWBOYS AND ANGELS (Regie: David Gleeson)**
- 2002 **SOLINO (Regie: Fatih Akin)**
- 2001 **KRIEGERIN DES LICHTS (Regie: Monika Treut)**
- 2000 **IM JULI (Regie: Fatih Akin)**
- 1999 **ABSOLUTE GIGANTEN (Regie: Sebastian Schipper)**
- 1998 **KURZ UND SCHMERZLOS (Regie: Fatih Akin)**

HABIBA LAOUT

Schnitt

Habiba Laout wurde am 11. November 1973 in Beni Chiker, Marokko geboren. 1978 kam sie mit ihren Eltern nach Deutschland und wuchs im Rhein Main Gebiet auf. Nach der Fachhochschulreife für Gestaltung absolvierte sie ein Studium als Industriedesignerin. Erste Erfahrungen beim Film machte sie an der Kamera. Sie war viele Jahre als Kameraassistentin bei Dokumentarfilm-Produktionen tätig. Hier entdeckte sie auch die Bedeutung der Montage für den Film. Von 1998 bis 2001 absolvierte sie ein Volontariat für Filmschnitt bei der Nachwuchsförderung für Film und Fernsehen des NDR. Seither arbeitet sie als Filmeditorin. Über ihre Arbeit sagt sie: „Als Editorin suche ich die Essenz im Filmmaterial, die wahren Emotionen und die Storyline. Ich suche das Laute und das Leise, das Helle und das Dunkle. Ich gebe nicht auf bis ich die Wahrheit und die Lügen im Material gefunden habe. Dann fokussiere ich mich auf einen Punkt und lasse alles andere los. Ich schleife weg, feile und poliere – wie einen rohen Diamanten – bis dieser im richtigen Licht erscheint.“

SIEGFRIED FRIEDRICH

Musik

Siegfried Friedrich studierte Komposition bei Iván Eröd und Erich Urbanner an der Musikhochschule Wien. Zusätzlich besuchte er ebenda den Lehrgang für Computermusik und elektronische Medien. Nach dem Abschluss 1997 (mag. art.) postgraduale Studien der Filmmusik (bei Klaus Peter Sattler). Ab 2000 war er als Komponist für die Zang-Studios in Mannheim tätig; danach folgte ein Doktoratsstudium der Musikwissenschaft in Wien bei Hartmut Krones, an das sich 2011 die Promotion (Dr. phil.) anschloss. Seine kompositorische Tätigkeit bewegt sich auf dem Gebiet der konzertanten Musik, Filmmusik sowie Klanginstallationen und Musik für neue Medien. Friedrich erhielt verschiedene Stipendien und Preise (u. a. Deutscher Dokumentarfilmmusikpreis 2016 für DREAMS REWIRED; Hauptpreis des E. v. Karajan Kulturfonds 2005; Stipendiat der Cité internationale des Arts in Paris, 2011).

Filmografie (Auswahl)

- 2018 KLEINE GERMANEN (Regie: Frank Geiger & Mohammad Farokhmanesh)**
- 2017 DIE WELTHERRSCHAFT (Regie: Fritz Ofner)**
- 2016 THE SALVATION HUNTERS (Regie: Josef von Sternberg) NEUVERTONUNG**
- 2016 DIE NACHT DER 1000 STUNDEN (Regie: Virgil Widrich)**
- 2015 DRAMS REWIRED (Regie: Manu Lukksch, Martin Reinhart, Thomas Tode)**
- 2015 MAPPA MUNDI (Regie: Bady Minck)**
- 2012 THE SILENT ENEMY (Regie: H.P. Carver) NEUVERTONUNG**
- 2007 WINTER OF MY SOUL (Regie: Barbara S. Müller)**



LITTLE DREAM ENTERTAINMENT

Little Dream Entertainment GmbH wurde von Ali Samadi Ahadi und Frank Geiger im Jahr 2014 mit Sitz in Köln gegründet. Die beiden Gründer und Geschäftsführer arbeiten eng als Regisseur-Producer-Team zusammen und begleiten ihre Projekte mit persönlicher Leidenschaft von der ersten Idee bis zur Auswertung. Hauptaugenmerk von Little Dream Entertainment liegt auf neuen Ideen. Little Dream Entertainment beschäftigt sich intensiv mit der Frage: Was braucht die Idee für die filmische Umsetzung? Im Prozess werden dabei immer neue Wege gesucht, um die Grenzen des Machbaren auszutesten.

Zu den aktuellen Produktionen zählen neben KLEINE GERMANEN auch MADE IN ISLAM, ein Dokumentarfilm von Siba Shakib über islamische Mode-Designerinnen im Spannungsfeld zwischen Kreativität und Tradition, und MORGEN SIND WIR FREI, das Langfilmdebüt von Nachwuchsregisseur Hossein Pourseifi, ein historisches Drama über ein deutsches Ehepaar aus der DDR, das 1979 in die Wirren der Islamischen Revolution im Iran gerät.

In Produktion ist derzeit PETERCHENS MONDFAHRT von Ali Samadi Ahadi, eine moderne animierte Adaption des bekannten deutschen Märchens. Ali Samadi Ahadi inszenierte bereits die erfolgreichen PETERSSON & FINDUS-Kinofilme, nach den Kinderbuch-Bestsellern von Sven Nordqvist, und wurde für die herausragenden Dokumentarfilme LOST CHILDREN und THE GREEN WAVE unter anderem mit dem Deutschen Filmpreis und dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Ebenfalls in Entwicklung ist der Kinderfilm ES WAR EINMAL, nach einem Drehbuch von Stefan Kolditz, ausgezeichnet mit dem Deutschen Drehbuchpreis.



BRAVE NEW WORK FILM PRODUCTIONS

brave new work film productions GmbH wurde von Mohammad Farokhmanesh, Frank Geiger und Armin Hofmann im Jahr 2000 gegründet. Seit 2016 ist Ali Samadi Mitgesellschafter. Die Firma hat ihren Sitz in Hamburg und Köln. Seit 2000 hat brave new work diverse Spielfilme, Kinodokumentarfilme, Kurzfilme, sowie mehrere Kurz-Doku-Serien, TV-Dokus, Kinospots und Videoclips realisiert. Die thematische Bandbreite erstreckt sich über alle Genres. Brave new work legt einen Schwerpunkt auf Sujets von gesellschaftlicher oder politischer Dimension, die unterhaltsam, spannend und informativ sind. Die bisherigen Produktionen von brave new work wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.



EXIT-Deutschland

EXIT-Deutschland ist eine Initiative, die Menschen hilft, die mit dem Rechtsextremismus brechen und sich ein neues Leben aufbauen wollen. Zugleich setzen wir uns mit der Vorstellungswelt und dem Verhalten von Rechtsextremisten auseinander. Dabei stützen wir uns auf die Werte von persönlicher Freiheit und Würde. EXIT-Deutschland ist eine von Diplom-Kriminalist und Ex-Kriminaloberrat Bernd Wagner und Ex-Naziführer Ingo Hasselbach gegründete Initiative der ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH, die seit Sommer 2000 für Aussteiger aus der rechtsextremen Szene Hilfe zur Selbsthilfe bietet.

EXIT-Deutschland hilft Aussteigenden, neue Perspektiven außerhalb der rechtsextremen Szene zu entwickeln. Dabei vermittelt EXIT Kontakte und gibt praktische Hilfen. EXIT geht auf Fragen von Sicherheit, Soziales und der persönlichen Aufarbeitung ein. EXIT sagt auch, was nicht möglich ist. EXIT bietet keine ökonomische und soziale Absicherung an und schützt auch nicht vor strafrechtlicher Verfolgung, hilft allerdings bei der Neuorientierung im Leben in Freiheit und Selbstbestimmung.

EXIT-Deutschland analysiert rechtsextreme Bestrebungen, besonders der Militanz und der ideologisch motivierten Gewalt und erschließt Möglichkeiten der Vorbeugung und Bekämpfung der politisch-ideologisch motivierten Kriminalität und anderer Rechtsverletzungen, des Schutzes von Opfern sowie der Resozialisierung von ihr Leben und ihre Einstellungen ändernder Personen.

Kontakt

> Mobil: 0177-2404592
info@exit-deutschland.de

www.exit-deutschland.de
www.facebook.com/exitdeutschland
www.twitter.de/exitdeutschland

Personalisierter Pressekontakt

> Dr. Bernd Wagner
bernd.wagner@exit-deutschland.de
Mobil: 0177-2404592

Fabian Wichmann
fabian.wichmann@exit-deutschland.de
Mobil: 0177-2404806



KINOSTART: 30. MAI 2019

CREDITS:

Regie:	Frank Geiger und Mohammad Farokhmanesh
Drehbuch:	Frank Geiger, Armin Hofmann und Mohammad Farokhmanesh
Kamera:	Marcus Winterbauer
Schnitt:	Andrew Bird, Frank Geiger, Habiba Laout
Musik:	Siegfried Friedrich
Postproduction Supervisor:	Ali Samadi Ahadi
VFX Supervisor:	Arnold Sakowski
Animation:	Red Parrot Studios Senior Character
TD & Lighting Rendering:	Carlos Cursorso
3D Animation Lead Artist:	Peer Pöpperling
Redaktion:	Dr. Gudrun Hanke-Ei Ghomri (SWR/ARTE)
Koproduzenten:	Arash T. Riahi, Sabine Gruber, Karin C. Berger
Produzenten:	Mohammad Farokhmanesh, Frank Geiger, Ali Samadi Ahadi, Armin Hofmann

PRESSEKONTAKT:

Susanne Auzinger
 Tel.: +43 664 263 9228,
 susanne@auzinger-pr.com

Eine brave new work & Little Dream Entertainment Produktion in Koproduktion mit Golden Girls Film und SWR in Zusammenarbeit mit Arte gefördert durch Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Deutscher Filmförderfonds, Film- und Medienstiftung NRW, Filmfonds Wien, MFG Filmförderung Baden-Württemberg, Creative Europe MEDIA, FISA – Filmstandort Austria

Im Verleih von Filmladen Filmverleih

Deutschland, Österreich | 2019 | 86 Minuten | FSK: ab 12 Jahren
 Bildformat: 1:1,85 | Ton: 5.1 | Sprache: Deutsch | Realfilm und 3D-Animation